

Präventive Maßnahmen im Frühjahr (April – Mai) eines Jahres

Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Präventiv-Maßnahmen	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
Verantwortlichkeiten im Hitzeschutz sind festgelegt und bekannt	Verantwortliche Personen für Hitzeschutz und die Umsetzung des Hitzeschutzplanes sind benannt und darüber informiert		April	
	<i>Ggf. Benennung Hitzeschutzbeauftragte*r</i>			
	<i>Termin für regelmäßiges Treffen ist in interner Kommunikationsstruktur verankert</i>			
	<i>Bekanntmachung des Hitzeschutzteams in der Einrichtung</i>			
Checkliste Hitzeschutzplan	Durcharbeiten der Checkliste (II-1.12 XY)		April	
Hitzeschutzschulungen	(Nach-) Schulungen für pflegerisches und betreuendes Personal durchführen Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung durch Hitze, • pflegerische Maßnahmen, • Prävention, • Erste Hilfe, • Maßnahmen zur Temperatursenkung, • zutreffende Inhalte dieses Hitzeschutzplans. 		Mai	
	Personal in der Küche, Verwaltung und Haustechnik für Beitrag zu Hitzeschutzmaßnahmen (erneut) schulen		Mai	
	<i>Schulung von Ehrenamtlichen (Inhalte s.o.)</i>		Mai	
Personalplanung	Entlastungsmöglichkeiten für Pflege/Betreuungs-Personal während Hitzeperioden ermitteln, eventuell mit ehrenamtlichen MA Personalressourcenplanung bzw. Arbeitseinteilung an Bedarf durch hohe Temperaturen und Hitzeperioden anpassen		April	
Gebäude	Temperaturentwicklung in den Innenräumen prüfen		Mai	
	Kühle Zonen sind als solche ausgewiesen / beschildert			
Hauswirtschaft / Ernährung	Ernährungskonzepts während Hitzeperioden unter Einbindung des Küchenpersonals ist entwickelt / ein Sommerspeiseplan für das betreffende Jahr ist erstellt		Mai	
Pflegepraxis	Risikoeinschätzung: Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. „Pflege-Assessment“)		Mai	
	Bewohner*innen haben leichte Sommerbekleidung und Sonnenhüte in ihren Schränken		Mai	
	Überprüfung Lagerungstemperatur von Arzneimitteln (Arzneimittel unter Beachtung der maximalen Lagerungstemperatur sonnengeschützt lagern)		Mai	
Evaluation Hitzeschutzkonzept	Evaluation der Maßnahmen / Mechanismen für die Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans und der Checkliste festlegen		Laufend / immer im Oktober eines Jahres	

Hitzetage: DWD < 32 Grad Keine Warnstufe

Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Maßnahmen	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
Mitarbeiter*innen	Mitarbeiter*innen entlasten / Gegenseitige Fürsorge, Miteinander			
Regelmäßige Flüssigkeitszufuhr für Mitarbeiter*innen	Freie Verfügbarkeit von Getränken wie (Mineral-)wasser sicherstellen, Getränkespender, z.B. Trinkflaschen für MA, Kühlschränke für MA-Getränke bereitstellen, Verfügbarkeit von wasserhaltigem Obst			
Dienstbekleidung	Kühlende leichte Kleidung Bei Bedarf: Feuchte Handtücher / Tücher in den Nacken legen			
Ruhemöglichkeiten	Viele kurze Pausen ermöglichen, gemütliche Cooling-Area im Keller schaffen, Möglichkeiten schaffen, um die Beine hoch zu lagern,			
Personalplanung / Hitzesensible Dienstplan-Gestaltung	Vulnerable MA die Möglichkeit geben in kühleren Zeiten arbeiten zu lassen, bei Bedarf rollierendes System in der DP Gestaltung, Unterstützung von Ehrenamtlichen (Übernahme leichtere Aufgaben)			
Schulungen	Personal in der Küche, Verwaltung und Haustechnik für Beitrag zu Hitzeschutzmaßnahmen (erneut) sensibilisieren			
	Aushang: Häufigste Symptome von Hitzeerkrankheiten (s. Hitzechallenge Tag 11) in Dienstzimmern, Büros und Medienraum			
Bewohner*innen	Gefährdete Bewohner*innen identifizieren und dokumentieren			
	Gefährdete Bewohner*innen regelmäßig aufzusuchen/ Frequenz der Versorgungsbesuche erhöhen			
	Frequenz der Wundversorgung erhöhen (durch vermehrte Durchblutung der Haut kann es zu stärkeren Sekretion kommen)			
	bei Bewohner*innen die einen erhöhtes Exsikkose-Risiko haben, aufgrund von erhöhtem Flüssigkeitsbedarf, Bewohner*innen, die Unterstützung bei der Flüssigkeitsaufnahme benötigen, --> bei einer zu geringen oralen Flüssigkeitsaufnahme flüssigkeitsfördernde Maßnahmen initiieren und/oder mit versorgenden Mediziner*innen besprechen			
	Führung von Trinkprotokollen für Bewohner*innen			
Pflegeprozessplanung anpassen	Positionierung und Mobilisierung von Bewohner*innen anpassen (ggf. große Positionierungshilfen durch Mikrolagerungen ersetzen)			
	prophylaktische Maßnahmen anpassen (erhöhtes Risiko von: Sturz, Dekubitus, Intertrigo, Dehydratation, Thrombose usw.)			
	Bei starkem Schwitzen für eine ausreichende Kochsalzzufuhr sorgen (z.B. salzhaltige Snacks)			
	anstrengende Tätigkeiten (Therapie, Duschen, Baden, Gymnastik) in die kühleren Tageszeiten verschieben oder ausfallen lassen			
Anpassung des Tagesablaufs	Angebote im Freien nur im Schatten bzw. in kühlere Räume verlegen			
	Siesta einlegen, Ruhepausen und Schonzeiten ermöglichen			
	z.B. Medikamentenpläne nach besonders hitzerelevanten Medikamenten überprüfen, Bewohner*innen auf Wechselwirkungen beobachten und die Therapie ggf. mit Apotheke und Mediziner*innen anpassen			
Bei Arzneimittelgabe an die Bewohner*innen	Nebenwirkungen bei Hitze beachten			

Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Maßnahmen	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
	Gewährleistung von Sonnenschutz durch Mützen, Kappen, Hüten und Sonnencreme, evt. Fächer			
Kleidung anpassen	Dünne und leichte Gestaltung von Bettwäsche			
	Netzhosen mit Einlagen statt geschlossene Inkontinenzmaterialien verwenden			
	z.B. durch zusätzlich grundpflegerische Maßnahmen, wie vermehrte Kleidungswechsel und/oder kühle Waschungen, Coolpacks			
Möglichkeiten zur Körperkühlung	Leichte Kleidung der Bewohner*innen überprüfen			
	Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen an Bewohner*innen bzw. Gäste, An- und Zugehörige bereitstellen			
Ergänzung des Ernährungskonzepts um leichte Kost, Obst, Gemüse und anderen wasserhaltigen Lebensmitteln	Sommerspeiseplan mit leichter Kost und Erfrischungsgetränken umstellen z.B. Gemüse, Melone, Wackelpudding, kalte Suppen, schwere Speisen vermeiden (Wurstplatten etc.) Auf			

DWD > 32 Grad Warnstufe 1

Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Maßnahmen von Gelb übernehmen und zusätzlich bei Warnstufe 1	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
Organisation	Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den Innenräumen messen und dokumentieren			
Mitarbeiter*innen	Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten, Duschmöglichkeit im Haus während der Arbeitszeit			
	Ausreichende Versorgung mit Getränken sicherstellen			
	Abkühlungsmöglichkeiten bereitstellen, z.B. Ventilatoren im Dienstzimmer; kühlende und feuchte Mikrofasertücher in den Nacken legen			
	Kühle Pausenräume einrichten			
	Angebot warmer Pfefferminztee im Dienstzimmer/-küche			
Pflegepraxis / Bewohner*innen	Hitze-Erkrankungen systematisch erfassen			
	Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Lüftung einleiten			
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme unter Berücksichtigung relevanter Vorerkrankungen sicherstellen durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation			
	Möglichkeiten zur aktiven Kühlung des Körpers anbieten			
	Kühle Aufenthaltsräume für Bewohner*innen bzw. Gäste bereitstellen			
	Erfrischungszonen bzw. -räume ausweisen, Fußkühlung durch Wannenbäder ermöglichen			
	Anstrengende Aktivitäten oder Aktivitäten im Freien zu Zeiten höchster Hitzebelastung vermeiden (z.B. Planung von Physio- oder Bewegungstherapien, soziale Angebote)			
	Pflegebedürftige Personen wiederholt aufsuchen, ggf. Trinkplan und Flüssigkeitsbilanzierung durchführen			
	Bewohner*innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen			
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände Hausarzt*innen bzw. den Rettungsdienst sofort einschalten			
	Bewohner*innen zum Trinken und Tragen von Sonnenschutz anregen			
	Pflegerisches und betreuendes Personal bei Zustandsverschlechterung der Bewohner*innen informieren			
Nachtdienst	Raumtemperatur sowie Lüften bei täglichen Routinen beachten			
	Pflegerisches und betreuendes Personal bei Zustandsverschlechterung von Bewohner*innen informieren			

DWD > 38 Grad = Warnstufe 2		Maßnahmen bei DWD-Warnstufe 2		
* Gefühlte Temperatur über 38 Grad C		wie Warnstufe 1, zusätzlich:		
Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Maßnahmen	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
Pflegepraxis	Verstärkte pflegerische/medizinische Betreuung (regelmäßige Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanzierung)			
	Bewohner*innen bzw. Gäste temporär in andere Einrichtungsteile oder Einrichtungen verbringen, falls kurzfristige Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur nicht möglich sind			

DWD > 38 Grad /lang andauernde Hitzeperiode		Mehrere Tage sehr heiß, keine nächtliche Abkühlung		
Beschreibung/Sachverhalt/Anlass	Notwendige Maßnahmen	Verantwortlich	Bis wann	Erledigt am / Hz.
	Wie Warnstufe 1 + 2, zusätzlich:			
Notfallplan	Überbrückungskonzept für Extremereignisse bzw. Notfälle wie Stromknappheit/-ausfall entwickeln bzw. überprüfen / Handreichung für stationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen			
Vernetzung	Kontakt zu Helfern vor Ort aufnehmen (Apotheken, THW etc.)			
	<i>Evakuierungsmaßnahmen prüfen</i>			

Mitgelte Dokumente:

- Checkliste
- Hitzechallenge: Tag 11